

Brief von Manfred Carstensen ...die Inselumwanderung ...

An einem herrlichen Frühlingstag im Mai 1980 starteten wir, vier Sylter Jungs, unsere Inselumwanderung. Ein kleines Abenteuer, das wir uns schon lange vorgenommen hatten. Der Marsch begann an der Oase zur Sonne, wo der Wirt, Peter Karlsfeld, uns mit „viel Erfolg“ verabschiedete.

Es ging, wie abgemacht, immer an der Wasserkante entlang um die Insel. Erste kleine Pause am Strand von Sansibar, die Schuhe vom Sand befreien. Dann Richtung Hörnum-Odde, die damals, so schätze ich, noch doppelt so groß war. Das Ziel war Rantum, meine Mitläufer Jens Wahrig, Mücke Lorentz und Bernd Glage waren ja alle ganz fit, aber das Laufen im Sand war ganz schön anstrengend. Am Hafen von Rantum stand mein VW Bulli mit Essen und Getränken von unseren Mädels bereit.

Nach einer kurzen Nacht im Bus ging es am nächsten Tag weiter am Deich entlang Richtung Morsum. Zwischendurch wurden wir von Freunden öfters kontrolliert, ob auch kleine „Abkürzungen“ genommen wurden. Unser nächstes Ziel war der Hafen in Munkmarsch, bei traumhaftem Wetter. Leider mussten wir unseren Freund Mücke am Nössedeich zurücklassen, da er starke Fußbeschwerden und Blasen hatte. Kumpel Kalli holte ihn in seinem Lazarettfahrzeug ab.

Zum Glück hatte er uns mit dem Fernglas beobachtet.

Nacht Übernachtung im Bus am Hafen liefen wir weiter Richtung List. Diese Etappe bis zum Ellenbogen war landschaftlich die schönste für uns. An der Vogelkoje mussten wir den Flutsaum kurz verlassen. Am kleinen Sandstrand mit Blick auf die Seekühe und übers Watt bis zum Morsum-Kliff legten wir eine Pause ein. Hier konnte man die Seele baumeln lassen. Am Königshafen angekommen war die Versuchung groß, bei Ebbe den Weg zum Ellenbogen abzukürzen.

Wir taten es nicht. Zum Glück!

Am Abend wurden wir schon von zahlreichen Freunden erwartet, die eine Grillparty für uns vorbereitet hatten. Es wurde eine lange Nacht am Lagerfeuer. Am nächsten Morgen ging es auf unsere letzte Etappe Richtung Westerland. Jetzt wehte ein kalter Nordwestwind und das Laufen im weichen Sand war sehr mühsam. Die Wegstrecke nach Kampen kam uns ewig vor. Am Strand von Kampen wurden wir von den Rettungsschwimmern freudig begrüßt. Hier konnte endlich der Nachdurst der letzten Nacht gestillt werden.

Nach einem netten Plausch mit den Jungs fiel es uns schwer, den letzte Rest der Strecke in Angriff zu nehmen. Aber wir waren ja noch gut drauf und hatten das Ziel Oase zur Sonne vor Augen.

Als wir den Ausgangspunkt unserer Inselumwanderung erreicht hatten, beschlich uns ein stolzes Gefühl, unser Eiland auf diese Weise entdeckt zu haben.

Leider können zwei unserer Freunde, Mücke und Jens, an diesen Erinnerungen nicht mehr teilhaben.

Manfred Carstensen, 71 Jahre alt, gebürtiger Westeurländer.